

Buchbesprechung mit Brieftaube



Spielt die Brieftaube, früher auch Sport- oder Reisetube genannt, eine Rolle in literarischen Werken, in Romanen für Erwachsene, Erzählungen für Jugendliche, Bilderbüchern für Kinder? Diese Frage beantworten kann eine Sammlung von Literatur zu diesem Thema, die Taubenfreund Kurt Dröge aus Norddeutschland über viele Jahre zusammengetragen hat. Aus diesem kleinen Bücherschatz werden hier in der „Brieftaube“ die interessantesten Geschichten und Erzählungen in Gestalt von kurzen „Buchbesprechungen“ vorgestellt. Viele der besprochenen Bücher und Hefte sind heute vergessen und allenfalls noch im Antiquariat zu bekommen, andere sind im Buchhandel erhältlich. Aber sie alle zeigen eindrucksvoll in jeweils unterschiedlicher literarischer Gestalt und „Verarbeitung“ die Kultur des Brieftaubensportes, seine Geschichte und Vielfalt im Laufe der Zeit und unter verschiedenen gesellschaftlichen Bedingungen.

„Die Bildergeschichte vom Himmelskönig“



Man muss schon lange suchen, wenn man die Reisetube als Hauptfigur in einem modernen Bilderbuch für Kinder oder Jugendliche finden möchte. Wenn es dann noch um den Bergbau und die Brieftauben geht, wie in dem Jugendbuch *Himmelskönig*, dann ist das schon etwas ganz Besonderes. Das Buch im Großformat und mit sehr kurzen

Texten spielt in einem englischen Bergbau-Revier, das von massiven Zechenschließungen betroffen ist, ganz ähnlich wie im Ruhrgebiet. Es handelt von einem Jungen, der aus Italien stammt und sich fremd fühlt.

Der Junge schließt Freundschaft mit einem ehemaligen, gebrechlichen Bergmann und seinen Tauben. Über sie sagt der Bergmann Mr. Evans: „Ich sehe sie so gerne fliegen, nach all der Zeit da unten.“ Die Taube, die auch dem Bilderbuch ihren Namen gibt, wird vom Jungen „Himmelskönig“ getauft. Im Buch heißt es dazu: „Jeden Tag ging ich hin, um mir die Tauben anzusehen. *Ich bereite sie auf einen Wettkampf vor*, sagte Mister Evans, *und diese hier wird mein Held*. Er gab mir eine Taube. Ich spürte ihr kleines Herz unter meinen Fingern rasen, den drängenden Druck ihrer Flügel. Ihr Kopf war weißer als verschüttete Milch, ihr Blick loderte wie Feuer. *Gib ihr einen Namen, dann gehört sie dir*, sagte Mister Evans. Ich musste nicht nachdenken. *Himmelskönig!* antwortete ich.“

Der *Himmelskönig* ist ein Vogel mit weißem Kopf und bildet geradezu ein Parade-Exemplar eines Champions. Als klassisches „Ass“ besitzt er ausgeprägte individuelle Züge. Mit dem Vogel beteiligt sich der Züchter an Langstreckenflügen. Da er erkrankt, wird er von dem Jungen vertreten, der lange Zeit vergeblich auf die Rückkehr des *Himmelskönigs* vom weitesten Flug aus Rom wartet.

Als der Vogel dann endlich, nach langem, bangem Warten, zurückkommt, bildet er für den Jungen ein Symbol für das Ankommen in einer neuen Heimat, und es

heißt: „Die Taube kam hinabgeflogen in die Arme des Jungen, der lachte und weinte – der Junge, der endlich wusste, wo er zu Hause war.“

Die doppelseitigen Buntstift-Zeichnungen des Bilderbuches bilden mit dem klaren und kindgerechten Text eine harmonische Einheit und regen die Phantasie an. Fast unmerkliche Verfremdungen können und sollen nachdenklich machen.

Wenn man genauer hinschaut und sich auf die Geschichte des Jungen und seines *Himmelskönigs* einlässt, dann kann man sehen, wie sich die grauen Großbuchstaben des Buchtextes ähnlich wie Tauben durch die bunten Buchseiten hindurchschlängeln. Zuerst bestehen diese Seiten aus grauen und tristen Farben. Aber je wohler sich der Junge mit den Tauben fühlt und in seine neue Aufgabe des Züchters hineinwächst, desto heller und kräftiger werden auch die Farben des Buches bis hin zum Fazit: Brieftaubenzucht als wunderbarer Gemütszustand.

Das Bilderbuch verfügt über eine große poetische Kraft und eignet sich zum Vorlesen für Kinder sowie zum Lesen und Schauen auch für Jugendliche, die sich mit dem Thema „Fremdheit“ (von Bergbau und Taubenzucht) beschäftigen können. Der Reisetaubensport wird zuerst als etwas Neues und Überraschendes vorgestellt, zugleich aber auch als etwas Alltägliches und Selbstverständliches, das eingebettet ist – oder war – in den Tagesablauf in ländlichen Zechensiedlungen.

Das eindrucksvolle, ruhige und überzeugende Bilderbuch mit dem Züchter, der den Tod vor Augen hat, bildet zweifellos ein spätes, aber auch hoffnungsvolles Plädoyer für die Fortsetzung der Brieftaubenzucht unter sich verändernden Bedingungen, nämlich „für alle, die an einem neuen Ort ihr Zuhause finden müssen“.

Nicola Davies: *Himmelskönig*. Jugend-Bilderbuch. Übersetzt von Andreas Steinhöfel. Bilder: Laura Carlin. Aladin Verlag Hamburg 2017. Ca. 8 Euro.

